

„Erinnern – Wachen – Erleben“

Gedenkstele im Garten des Gustav-Hüneberg-Hauses in Volkmarsen eingeweiht

VON BARBARA LIESE



Bildhauer Christian Schnatz erläutert seine Stele mit dem Titel „Gebündelt“. Sie ist nun als Dauerleihgabe im Garten des Hüneberg-Hauses zu sehen. Foto: Liese

Volkmarsen – „Das Gegenteil von Liebe ist Gleichgültigkeit.“ - Für den Künstler Christian Schnatz ist dieser Satz die Basis für das Verständnis seiner Stele mit dem Titel „Gebündelt“.

Sie ist eine von dreißig Stelen, die Rahmen eines freien Kunstwettbewerbs durch den Förderkreis „Synagoge in Vöhl“ ausgestellt wurden.

Arno Walprecht vom Arbeitskreis Rückblende - Gegen das Vergessen und Karl-Heinz Stadtler vom Förderkreis Synagoge in Vöhl, erinnerten bei der Vorstellung der Stele im Garten des Gustav-Hüneberg-Hauses am Volkmarser Steinweg daran, dass der Landkreis Waldeck-Frankenberg einige dieser aus dem Wettbewerb erworben habe. Sechs ausgewählte Stelen bleiben als Ausstellung in Vöhl, eine wird nun in Volkmarsen als Dauerleihgabe die Be-

sucher des Gustav- Hüneberg-Hauses daran erinnern, wie wichtig die Gemeinschaft für jeden Einzelnen ist.

„Meine Stele ist ein Betonblock, der von oben durch ein Keil gespalten wird“, erläuterte Christian Schnatz seine Arbeit.

„Diese Spaltung wird durch mehrere kleine Stricke aufgehalten. Sie sind ein Symbol dafür, dass viele Menschen etwas bewirken können, wenn sie zusammenstehen.

Es sind Sisalstricke, ein sehr haltbares Material, sie müssen aber dennoch im Laufe der Jahre immer wieder ersetzt werden. Man muss sich daran erinnern, darüber wachen und wird erleben, dass man sich nicht auf das einmal Erreichte verlassen darf.“

Hass, Diskriminierung, Ausgrenzung seien, so der Künstler, immer wieder Schlagworte, die zum einen das Miteinander beschwören, aber auch selbst Misgunst, Verleumdung oder Verachtung provozieren können.

„Der größte Feind einer Gesellschaft ist meiner Meinung nach nicht der Hass. Ihm kann man etwas entgegensetzen, kann ihn greifbar machen. Viel zerstörender ist Gleichgültigkeit, die langsam, kaum merklich beginnt. Sie ist für mich das Gegenteil von Liebe. Ihr etwas entgegenzusetzen, sollte uns eine wichtige Aufgabe sein.“